



Dr.ⁱⁿ Hella Spaun
Kurienobmann-
Stellvertreterin und
Fachgruppenobfrau



„Gründe, warum Mediziner zunehmend die Möglichkeit der verschiedenen Kooperationsformen des Zusammenarbeitens in der niedergelassenen Praxis in Anspruch nehmen, sind vielfältig. Einerseits bietet das gemeinsame Arbeiten, mitunter auch nebeneinander, die Möglichkeit, Öffnungszeiten zu verlängern und trotzdem eine bessere Work-Life-Balance zu generieren. Zum anderen können deutlich Kosten gesenkt werden in Bezug auf wiederkehrende Fixkosten wie z. B. Miete und/oder Personal. Auch das Problem der Vertretung bei Urlaub oder Krankheit lässt sich deutlich vereinfachen, Synergieeffekte können geschaffen, das Leistungsangebot breiter aufgestellt und administrative Anforderungen koordiniert werden.“

Dr.ⁱⁿ Hella Spaun, Kurienobmann-Stellvertreterin und Fachgruppenobfrau

Die Lehrpraxis

Der **gewichtigste** und wertvollste Vorteil einer Gruppenpraxis, noch vor den finanziellen Vorteilen, ist unbestritten die **Wissensvermittlung** an die Jungärzte und Jungärztinnen.

So erzählt auch Dr. Manfred Fiebiger, Dermatologe und Fachgruppenobmann in Salzburg Stadt, dass aus medizinischer Sicht ist die Ausbildung sehr wichtig sei:

„Seit 2012 betreibe ich bereits eine Lehrpraxis, es ist eine gute Sache, Leute auszubilden, die Dermatologie außerhalb des Krankenhauses lernen. Dieses Modell ist für Allgemeinmediziner verpflichtend und wird gefördert – wirklich gut, da man sich ansehen kann, wie der Praxisalltag abläuft. Bei Fachärzten wird es leider nicht gefördert, die muss ich selber anstellen und bezahlen. Prinzipiell bin ich mit dem Gesamtmodell zufrieden. Seit 2018 betreibe ich zusätzlich eine Gruppenpraxis, gemeinsam mit einer Dermatologin. Ebenso haben wir eine Ausbildungsstelle. Zurzeit ist die Stelle unbesetzt, denn seit der Ausbildungsreform müssen wir warten, bis Auszubildende mit ihrer Ausbildung beinahe fertig sind. Und seit letztem Jahr haben wir noch eine Fachärztin angestellt.“

Dr. Fiebiger deckt somit alle Varianten ab: von einer Gruppenpraxis mit einer angestellten Fachärztin bis zu einer Lehrpraxis, die momentan allerdings unbesetzt ist. Er freut sich über die modernen Kooperationsmodelle:

„Es ist gut, dass die Modelle Gruppenpraxis und Anstellung Arzt-bei-Arzt heute möglich sind. Früher war das sehr rigide. Die Lehrpraxis existiert ja schon wesentlich länger. Diese Situation hat sich sehr gebessert, vor allem weil viele Kassenstellen nicht mehr ordentlich besetzt werden können.“

Dermatologe und Fachgruppenobmann Dr. Manfred Fiebiger über Verbesserungspunkte in der Umsetzung mit der Krankenkasse:

„Ärgerlich sind die Synergieabschläge, die man der Krankenkasse zahlen muss, wenn man zu zweit ist. Was übersehen wird, ist, dass man außerhalb der Hauptöffnungszeit Personal anstellen muss. Dadurch haben wir erhöhte Personalkosten, weshalb die Synergieabschläge ungünstig sind. Wir bilden ja zusätzlich Kollegen aus, die man genauso wie jene der Allgemeinmedizin fördern sollte.“



Angesichts der organisatorischen und gesetzlichen Vorgaben findet Dr. Fiebiger **Information und Beratung** sehr wichtig:

„Eine Gruppenpraxis zu betreiben ist ein ziemlicher Aufwand, denn das Gesetz schreibt vor, eine Gesellschaft zu gründen. Aus einer Einzelpraxis macht man eine GmbH oder offene Gesellschaft (OG), was durchaus mit Kosten verbunden ist.“